

03. August – Rundflug



Als wir gestern Abend zum Dinner an der Riverfront waren, wurden wir auf dem Nachhauseweg von einem ordentlichen Platzregen überrascht. Nach dem bereits beschriebenen heißen Tag natürlich eine willkommene Abkühlung, aber was versprach die Wettervorhersage für heute. Zur Zeit stimmt sie ja was die Regenwahrscheinlichkeit anbelangt ja Gott sei Dank nicht

immer. Und heute passt Regen schon gar nicht ins Programm, weil wir selbiges dann nämlich absagen müssten. Aber ein Blick hinaus in den Samstag Morgen und alle Zweifel wurden rasch beseitigt! Ein strahlend blauer Himmel und kaum ein Lüftchen, perfekte Bedingungen um in den Himmel aufzusteigen und um eine Runde über Peoria zu drehen. Um 11:00 Uhr sollte auf dem zwischenzeitlich vollständig neu umgestalteten Flugplatz in Peoria die erste Propellermaschine mit unseren Jugendlichen abheben. Tam-mie Roesler hatte die Jugendlichen zuvor in zwei Gruppen aufgeteilt, um so die Verweildauer in der Wartehalle der Bradley Flying Association zu verkürzen. Die Bradley Flying Association (BFA) ist Peorias ältester und auf Basis von Mitgliedern geführter Flying Club. Er wurde in den 40-er Jahren von den beiden Brüdern Byerly gegründet. Das Büro und der Hangar befinden sich in der Nähe der Start und Landebahn in Row „D“. Das Gebäude erreicht man, nachdem man an der Abflug- und An-



kunftshalle des Peoria International Airports vorbeigefahren ist. Eindrucksvoll ist der Weg zur Empfangshalle des Vereins. Man passiert einen langen Gang. Auf der linken Seite der Wand ist dabei über die Länge von mehr als 20 Metern die Entstehungsgeschichte in Bildern dargestellt. Erreicht man dann die Empfangshalle mit dem Tresen, wird der Blick auf die Start und Landebahn freigegeben. Hier wurden wir bereits von den Clubmitgliedern freundlich erwartet. Es war wieder alles bestens vorbereitet. Uns



standen zwei Piloten mit zwei Propeller-Maschinen zur Verfügung und das „Bodenpersonal“ sollte wieder reibungslos dafür sorgen, dass die von Patrick Roesler zusammengestellten Kleingruppen auf das Rollfeld geleitet wurden. Im Hangar nebenan konnten wir einen Blick auf die Flugzeuge des Vereins werfen. Kurz vor unserem ersten Start landete ein B25-Bomber, ein Veteran aus dem zweiten Weltkrieg, der sowohl in Japan, Italien und Jugoslawien seine Einsätze flog. Ein imposantes Fluggerät mit einem überwältigenden Motorengeräusch. Nachdem diese B25-Maschine ihre Parkposition neben uns eingenommen hatte, hieß es auch



bei uns schon: Einsteigen, Motoren an und Start hinein ins Abenteuer. Die Aufregung oder Flugangst stand dabei dem einen oder anderen Jugendlichen schon ins Gesicht geschrieben. Entweder konnten wir zu zweit oder zu dritt einsteigen und wer es wagte, der konnte neben dem Piloten Platz nehmen. Derjenige wurde natürlich mit dem freien Blick nach vorne entschädigt. Überwältigend war aber sicherlich das Cockpit. Um wie viel mehr Anzeigen und Schalterle



muss man sich als Pilot gegenüber dem normalen Autofahrer kümmern. Kaum zu glauben, dass man diese Vielfalt beherrschen kann. Aber es funktioniert! In der Wartehalle herrschte reges Treiben. Gruppen die auf das Flugfeld mussten, andere die zurückkamen und von ihren Erlebnissen berichteten; und da waren natürlich die vorher ach so weichen Knie rasch vergessen. Zwischenzeitlich gab es auch eine leichte Brise. Die Thermik über der Stadt, dem Fluss und den angrenzenden Korn-

wie Waldflächen war ebenso unterschiedlich und so schaukelt so eine kleine Propellermaschine eben etwas unruhiger in der Luft, als ein großer komfortabler Airbus. Aber es war deutlich angenehmer als vor zwei Jahren, wo uns ein Windstoß schon mal ein paar Meter zur Seite schieben konnte.

Gegen 15:30 Uhr fand dann unser Rundflug-Event sein Ende. Wie am Anfang schon erwähnt, gingen wir alle mit vielen neuen Eindrücken nach Hause. Die Weite und Ausdehnung



der Stadt Peoria beeindruckten aus der Vogelperspektive, wie auch der Illinois-River, der sich durch die flache Landschaft schlängelt und sich vor Peoria in ein seeähnliches Gebilde erstreckt. Gestern sind wir ja noch darauf mit dem Raddampfer herumgeschippert.

Anschließend traf man sich wieder zu diversen Partys oder freute sich bereits auf den Paintball-Event am morgigen Sonntag.

